

Lehrskizze

Titel: Abbau sozialpsychologischer Lernbarrieren

Zeitraum: 1 Stunde

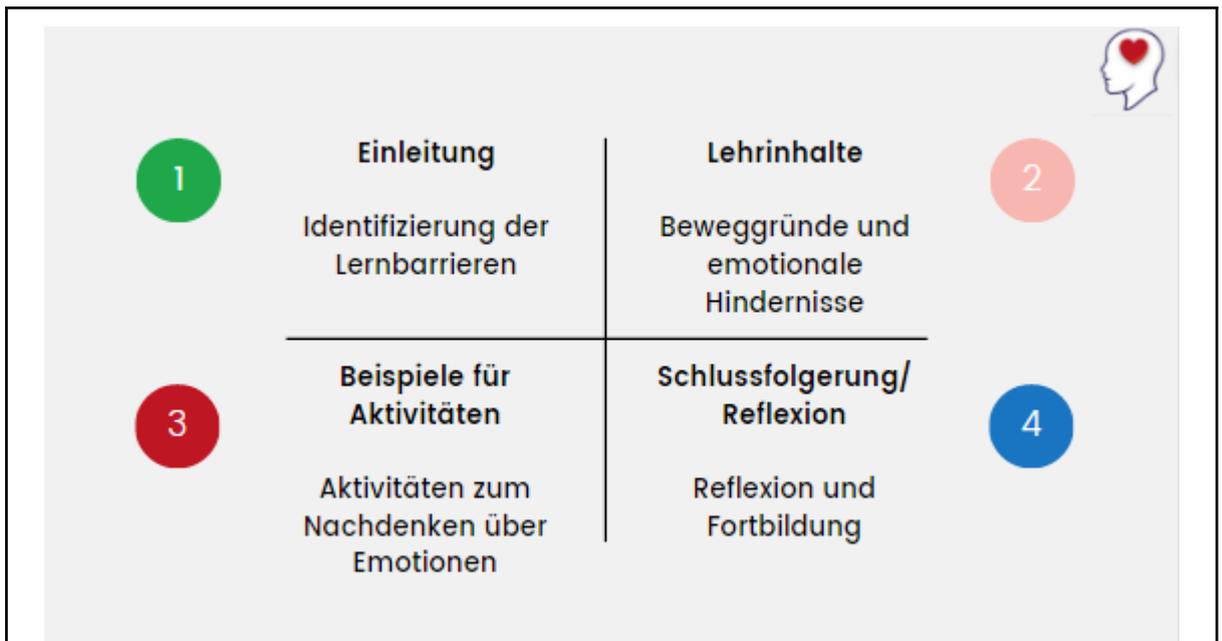
Anzahl der Teilnehmer: Idealerweise zwischen 8 und 10 Teilnehmern

Lernziele:

1. Kenntnisse über sozialpsychologische Lernbarrieren.
2. Kenntnisse darüber, wie sozialpsychologische Lernbarrieren abgebaut werden können.
3. Fähigkeit, sozialpsychologische Barrieren in der Lernumgebung zu beseitigen.

Aufbau der Unterrichtseinheit:

Einleitung
<p>Folie 2: Der Moderator begrüßt die Teilnehmer und leitet die Sitzung ein wie folgt: 'Abbau sozialpsychologischer Lernbarrieren'.</p> <div data-bbox="284 1043 1428 1691" style="border: 1px solid #ccc; padding: 10px;"><p style="text-align: right;"></p><h1 style="margin: 0;">Abbau sozialpsychologischer Lernbarrieren</h1><div style="background-color: #c00; color: white; border-radius: 50%; padding: 10px; display: inline-block; text-align: center; width: 150px; height: 100px; vertical-align: middle;"><p style="margin: 0;">Förderung des Lernens im Unterricht</p></div></div>
<p>Folie 3: Der Moderator führt die Teilnehmer durch die Struktur der Sitzung. Er beginnt mit der Einleitung, geht dann zu den Lehrinhalten über, gefolgt von Beispielaktivitäten und beendet die Sitzung mit einer Schlussfolgerung/Reflexion.</p>



Folie 4:

Der Moderator fragt die Teilnehmer, was sozial-psychologische Barrieren beim Lernen für sie bedeuten. Die Moderatoren sollten auch fragen, worin ihrer Erfahrung nach die größten Herausforderungen in diesem Bereich bestehen.

Die Teilnehmer sollten etwa 5 Minuten Zeit haben, um ihre Antworten aufzuschreiben oder mit anderen darüber zu diskutieren.

Einleitung

Diskussion:

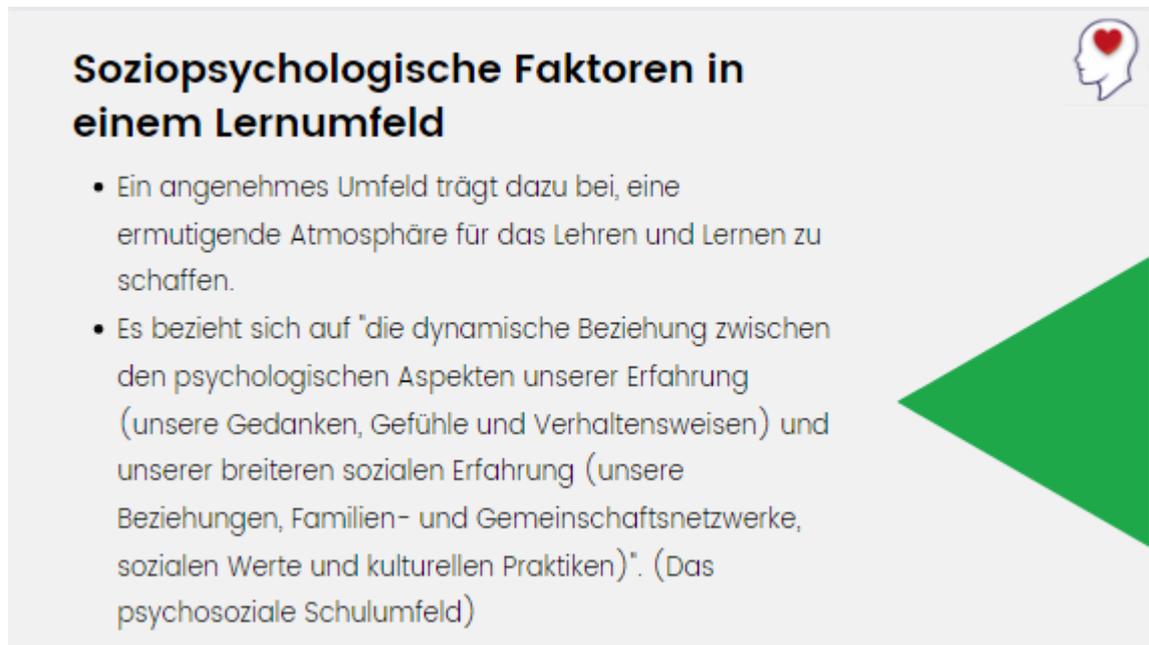
1. •Was verstehen Sie unter sozio-psychologischen Lernbarrieren?
2. •Was sind Ihrer Erfahrung nach die größten Herausforderungen in diesem Zusammenhang?

Nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit, um es aufzuschreiben oder mit den anderen zu besprechen.

Folie 5:

Was bedeutet sozialpsychologisch in Lernumgebungen?

Der Moderator sollte erklären, dass ein positives psychosoziales Schulumfeld dazu beiträgt, ein ermutigendes Umfeld für das Lehren und Lernen zu schaffen. Außerdem bezieht es sich auf "die dynamische Beziehung zwischen psychologischen Aspekten unserer Erfahrung (unsere Gedanken, Emotionen und Verhaltensweisen) und unserer breiteren sozialen Erfahrung (unsere Beziehungen, Familien- und Gemeinschaftsnetzwerke, sozialen Werte und kulturellen Bräuche)".



Soziopsychologische Faktoren in einem Lernumfeld

- Ein angenehmes Umfeld trägt dazu bei, eine ermutigende Atmosphäre für das Lehren und Lernen zu schaffen.
- Es bezieht sich auf "die dynamische Beziehung zwischen den psychologischen Aspekten unserer Erfahrung (unsere Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen) und unserer breiteren sozialen Erfahrung (unsere Beziehungen, Familien- und Gemeinschaftsnetzwerke, sozialen Werte und kulturellen Praktiken)". (Das psychosoziale Schulumfeld)



Folie 6:

Die Moderation kann dann erklären, was eine Lernbarriere ist. Sie können darüber diskutieren, dass eine Lernbarriere alles ist, was das Lernen unterbricht oder verhindert. Sie behindern die Art und Weise, wie Lernende sich auf das Lernen einlassen, Wissen speichern und es in der Praxis abrufen. Den Teilnehmern sollte erklärt werden, dass es sich bei Lernbarrieren um physische, mentale, emotionale, kulturelle oder soziale Elemente handeln kann, die einen Lernenden daran hindern, seine Lernziele zu erreichen. So wie keine zwei Lernenden auf die gleiche Art und Weise lernen, gibt es auch sozialpsychologische Barrieren, die sich auf unterschiedliche Weise auf Menschen auswirken. Lernende sind oft mit mehreren Lernbarrieren gleichzeitig konfrontiert.

Identifizierung der Lernbarrieren



- Die Identifizierung von Lernbarrieren kann schwierig sein, da sie bei jedem Lernenden anders sind.
- Sie können so einfach sein, dass sie abgelenkt werden, wenn sie während des Unterrichts auf ihr Handy schauen, oder komplexer, wie sozioökonomische Probleme, die dazu führen, dass jemand hungrig und müde zum Unterricht erscheint.



Inhalt

Folie 7, 8, 9 & 10:

Hier sollten die Moderatoren erklären, wie man verschiedene Arten von Lernbarrieren, z. B. motivationale und emotionale Barrieren, erkennt

Die Identifizierung von Lernbarrieren kann schwierig sein, weil sie alle so unterschiedlich und für jeden Lernenden einzigartig sind. Sie können so einfach sein wie die Ablenkung eines Lernenden, der während des Unterrichts auf sein Handy schaut, oder komplexer wie sozioökonomische Herausforderungen, die es jemandem ermöglichen, hungrig und müde zum Unterricht zu kommen.

Lernhindernisse beeinträchtigen die Ergebnisse der Lernenden. Indem wir versuchen, die häufigsten Hindernisse, mit denen Lernende konfrontiert sind, zu erkennen und zu verstehen, können wir versuchen, sie von vornherein zu vermeiden. Jeder Lernende hat eine Vorgeschichte, und obwohl diese Vorgeschichte das Lernen behindern kann, ist sie dem Lehrer leider oft nicht einmal bewusst. Indem wir versuchen, die häufigsten Hindernisse, mit denen Lernende konfrontiert sind, zu erkennen und zu verstehen, können wir versuchen, sie von vornherein aus dem Weg zu räumen.



Lehrinhalte

Beweggründe und emotionale Hindernisse

Hindernisse bei der Motivation

Lernen ist eine wechselseitige Angelegenheit. Sowohl Lernende als auch Lehrende müssen daran arbeiten. Lernende können sich unmotiviert fühlen, wenn:

- die Lektion nicht mit einem Thema verbunden ist, das sie interessiert oder das für ihr Leben relevant ist.
- Sie sehen keinen Sinn darin, das zu lernen, was Sie unterrichten.
- Sie nicht mitbestimmen können, wie ihr Lernprozess abläuft.



Hindernisse bei der Motivation

Lernen ist eine zweiseitige Tätigkeit. Sowohl Lernende als auch Lehrende müssen daran arbeiten. Lernende können sich unmotiviert fühlen, wenn:

- Die Lehrinhalte haben keinen Bezug zu etwas, das sie interessiert oder das für ihr Leben relevant ist.
- Sie sehen keinen Sinn darin, das zu lernen, was Sie unterrichten.
- Sie haben keinen Einfluss darauf, wie ihr Lernprozess verläuft.

Benachteiligung im Bildungswesen

Bildungsbenachteiligung wird definiert als "eine Situation, in der Einzelne in der Gesellschaft weniger Nutzen aus dem Bildungssystem ziehen als ihre Altersgenossen".

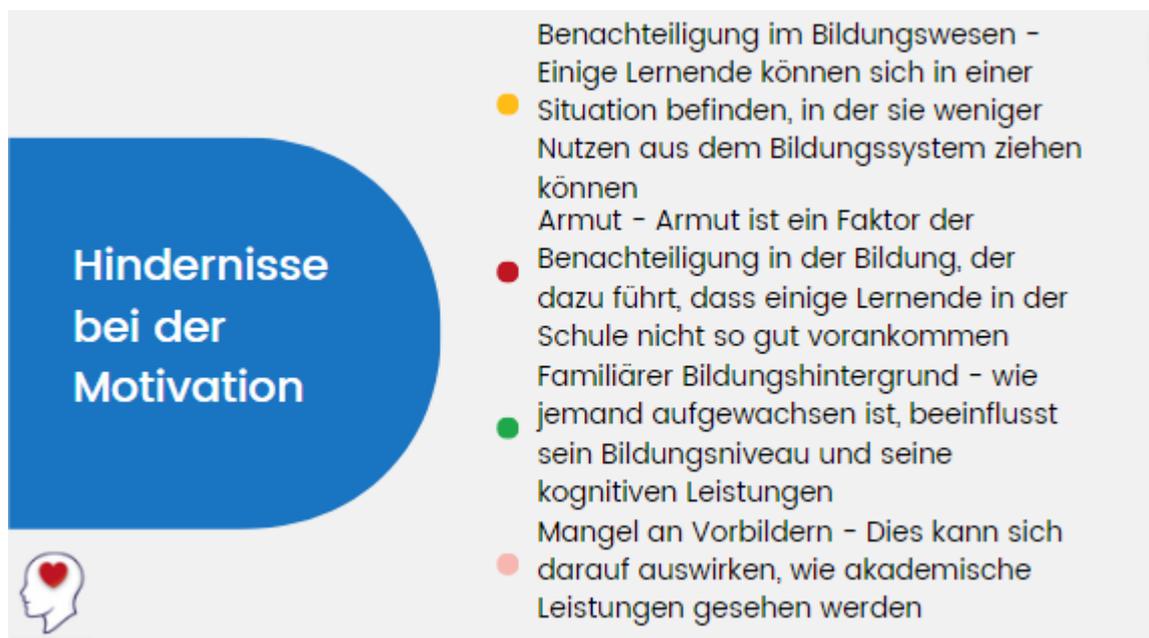
Einige Gruppen von Lernenden schneiden schlechter ab als andere, vor allem Jungen, Lernende aus bestimmten ethnischen Gruppen und Lernende aus ärmeren Familien.

Armut

Die Forschung zeigt, dass "Kinder, die in Armut leben, oft einen schlechteren Gesundheitszustand haben, bei der Einschulung in der Entwicklung hinter ihren Altersgenossen zurückbleiben und dort schlechtere Leistungen erbringen".

Bildungshintergrund der Familie

Vieles deutet darauf hin, dass das Bildungsniveau der Eltern einen direkten Einfluss auf die Kinder hat: "Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen den Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen der Eltern und den kognitiven Leistungen der Kinder, selbst wenn andere Faktoren berücksichtigt werden." Dazu gehört auch ein Mangel an Vorbildern, wenn Lernende nicht sehen, dass Menschen wie sie in der Bildung erfolgreich sind.



Hindernisse bei der Motivation

- Benachteiligung im Bildungswesen - Einige Lernende können sich in einer Situation befinden, in der sie weniger Nutzen aus dem Bildungssystem ziehen können
- Armut - Armut ist ein Faktor der Benachteiligung in der Bildung, der dazu führt, dass einige Lernende in der Schule nicht so gut vorankommen
- Familiärer Bildungshintergrund - wie jemand aufgewachsen ist, beeinflusst sein Bildungsniveau und seine kognitiven Leistungen
- Mangel an Vorbildern - Dies kann sich darauf auswirken, wie akademische Leistungen gesehen werden

Emotionale Barrieren

Emotionen können Einfluss darauf haben, mit wie viel Enthusiasmus Lernende im Klassenzimmer agieren, wie viel Wissen sie aufnehmen und wie viel Mühe sie sich geben. Einige Emotionen können produktiv sein, während andere das Lernen unterdrücken. Einige dieser emotionalen Barrieren sind:

- Die Angst vor dem Versagen kann dazu führen, dass man sich nicht traut, etwas Neues zu lernen.
- Ein geringes Selbstwertgefühl kann dazu führen, dass Lernende glauben, etwas nicht lernen oder tun zu können, so dass sie es vielleicht nicht einmal versuchen.
- Die Angst vor Veränderungen kann dazu führen, dass Lernende neuen Unterrichtsmethoden oder -ansätzen ablehnend gegenüberstehen.
- Die Angst vor dem Versagen kann zu Ängsten und Befürchtungen führen, etwas Neues zu lernen.
- Ein geringes Selbstwertgefühl kann dazu führen, dass Lernende glauben, sie könnten etwas nicht lernen oder tun, was zu einem Teufelskreis führt, der zu geringeren Leistungen und noch geringeren Erwartungen führt.

- Mangelndes Lob seitens der Lehrkraft, was dazu führt, dass sich die Lernenden weniger anstrengen.
- Andere sozialpsychologische Probleme sind Aufmerksamkeitsprobleme und schlechte Gedächtnisleistungen oder Lernschwierigkeiten wie ADHS oder Legasthenie.

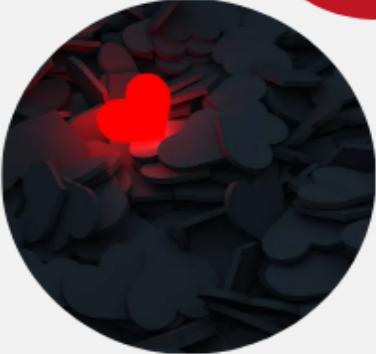
Lösungen für Lernblockaden

Um Hindernisse zu überwinden, müssen die Lehrkräfte die Bemühungen der Lernenden belohnen und ihren Erfolg feiern, selbst wenn es sich um eine einfache Leistung handelt. Dies hilft den Lernenden, Selbstvertrauen zu gewinnen und negative Gefühle zu überwinden.

- Betrachten Sie Misserfolge und Rückschläge als Chancen für Wachstum.
- Versuchen Sie, den Unterricht mit dem Leben oder den Erfahrungen der Lernenden in Verbindung zu bringen.
- Sprechen Sie mit den Lernenden regelmäßig darüber, was sie gerade lernen und was sie verbessern könnten.
- Geben Sie den Lernenden das Gefühl, dass ihre Lernerfahrung geschätzt wird.
- Stellen Sie Lernmaterial in verschiedenen Formaten zur Verfügung, um unterschiedliche Lernstile zu unterstützen.

Emotionale Barrieren

- Soziale und kulturelle Faktoren, die Lernende in ihrem täglichen Umfeld erleben, können andere, eher versteckte psychologische Barrieren schaffen.
- Emotionen können beeinflussen, wie viel Begeisterung Lernende im Klassenzimmer zeigen, wie viel Wissen sie aufnehmen und wie viel Mühe sie in ihre Arbeit stecken.
- Einige Emotionen können produktiv sein, während andere das Lernen beeinträchtigen.




Beispiele für Aktivitäten

Die Moderatoren sollten die folgenden zwei kurzen, spannenden Aktivitäten anbieten.

Folie 12:

Aktivität 1:

Der Moderator sollte erklären, dass Menschen unterschiedliche Überzeugungen über sich selbst und ihre Fähigkeiten haben können und dass sich dies auf ihr Lernen auswirken kann. In dieser Übung werden die Teilnehmer einige der grundlegenden Emotionen, Gedanken und Gefühle untersuchen, die Lernende über sich selbst empfinden können. Diese Aktivität ermöglicht es den

Teilnehmern, sich in jemanden hineinzusetzen, der unter psychosozialen Barrieren leidet, um zu zeigen, wie sich diese auf das Lernen auswirken können.

Die erste Lernende: Theresa

Theresa ist eine Lernende aus der Mittelschicht, deren unmittelbare Familie ein hohes Bildungsniveau hat. Sie hat schon immer gerne gelernt und hat gerade begonnen, eine neue Sprache zu lernen, die sie schnell erlernt. Sie denkt die folgenden Dinge über sich selbst:

- Ich schaffe das schon.
- Ich hasse es, im Unterricht Fragen zu stellen, aber es wird mir beim Lernen helfen.
- Ich bin motiviert, eine neue Sprache zu lernen.
- Ich will mein Bestes geben

Der zweite Lernende: John

John ist ein Mann, dessen Familie ein niedriges Bildungsniveau hat. Er möchte die Schule nicht und leidet an Legasthenie. Er hat kleine Kinder und arbeitet in einem Vollzeitjob mit langen Arbeitszeiten. Es fällt ihm schwer, das Erlernen einer neuen Sprache zu begreifen. Er denkt die folgenden Dinge über sich selbst:

- Ich sollte in der Lage sein, das zu tun.
- Wenn ich dem Lehrer sage, dass ich Schwierigkeiten habe, wird er mich für dumm halten.
- Wenn ich Fragen stelle, werde ich dumm dastehen.
- Ich werde nie gut darin sein.
- Ich will mein Bestes geben, aber ich werde nie gut sein.

Fragen:

1. Wie werden sich der Hintergrund und die Gedanken der Lernenden über sich selbst auf ihre Lernerfahrung auswirken? Denken Sie darüber nach und diskutieren Sie es. (10 Min.)
2. Wie kann die Lehrkraft mit diesem Wissen über die Lernenden die einzelnen Lernenden besser unterstützen? Überlegen Sie sich fünf Dinge, die die Lehrkraft tun kann, um jeden Lernenden zu unterstützen. (10 Min.)

(Insgesamt 20 Minuten)



Das Selbstvertrauen der Lernenden ist wichtig

In dieser Aktivität werden Szenarien von zwei verschiedenen Personen vorgestellt, die es Ihnen ermöglichen, sich in jemanden hineinzusetzen, der unter psychosozialen Barrieren leidet, um zu zeigen, wie sich diese auf das Lernen auswirken können. (Siehe Handout)

Nachdem Sie die beiden Szenarien analysiert haben, müssen Sie über die folgenden Fragen nachdenken.

- Wie werden sich der Hintergrund und die Gedanken der Lernenden über sich selbst auf ihre Lernerfahrung auswirken? Denken Sie darüber nach und diskutieren Sie es. (10 Min.)
- Wie kann die Lehrkraft mit diesem Wissen über die Lernenden die einzelnen Lernenden besser unterstützen? Überlegen Sie sich fünf Dinge, die die Lehrkraft tun kann, um jeden Lernenden zu unterstützen. (10 Min.)

Folie 13:

Nach Aktivität 1 kann der Moderator die zweite Aktivität anbieten, an der die Teilnehmer teilnehmen können.

2. Aktivität:

Jeder Lernende ist mit unterschiedlichen Lernhindernissen konfrontiert, aber einige davon sind allgemein bekannt.

1. Erstellen Sie eine Liste der häufigsten Lernhindernisse, mit denen Ihre Lernenden konfrontiert sind.
2. Diskutieren Sie, wie Sie die Auswirkungen dieser Hindernisse auf den Erfolg der Lernenden verhindern oder verringern können. Wie können Sie Ihre Lernenden bei der Überwindung dieser Hindernisse besser unterstützen?
3. Überlegen Sie sich kreative Lösungen für die Hindernisse, mit denen Ihre Lernenden konfrontiert sind. Überlegen Sie, wie Sie Technologien, Hilfsmittel und Strategien einsetzen können, um Ihre Lernenden bei der Überwindung dieser Hindernisse zu unterstützen. (15-20 Minuten)



Hindernisse und Lösungen

Jeder Lernende ist mit unterschiedlichen Lernhindernissen konfrontiert, aber einige davon sind allgemein bekannt.

- Erstellen Sie eine Liste der häufigsten Lernhindernisse, mit denen Ihre Lernenden konfrontiert sind.
- Diskutieren Sie, wie Sie die Auswirkungen dieser Hindernisse auf den Erfolg der Lernenden verhindern oder verringern können. Wie können Sie Ihre Lernenden bei der Überwindung dieser Hindernisse besser unterstützen?
- Überlegen Sie sich kreative Lösungen für die Hindernisse, mit denen Ihre Lernenden konfrontiert sind. Überlegen Sie, wie Sie Ihre Lernenden mit Hilfe von Technologie, Hilfsmitteln und Strategien bei der Überwindung dieser Hindernisse unterstützen können. (15- 20 Minuten)

Schlussfolgerung

Folie 15:

Der Moderator kann damit die Sitzung abschließen, indem er die folgenden möglichen Lösungen mit den Teilnehmern bespricht.

Mögliche Lösungen



Die folgenden Empfehlungen sollen den Lernenden helfen, Selbstvertrauen zu gewinnen und negative Gefühle zu überwinden:

- Betrachten Sie Misserfolge und Rückschläge als Chancen für Wachstum.
- Versuchen Sie, den Unterricht mit dem Leben oder den Erfahrungen der Lernenden in Verbindung zu setzen.
- Befragen Sie die Lernenden regelmäßig zu dem, was sie lernen und wie sie ihre Erfahrungen verbessern können.
- Geben Sie den Lernenden das Gefühl, dass sie in ihrer Lernerfahrung wertgeschätzt werden.
- Stellen Sie Lernmaterial in verschiedenen Formaten zur Verfügung, um unterschiedliche Vorlieben beim Lernen zu unterstützen.



Folie 16:

Idealerweise sollte der Moderator einige Reflexionsfragen stellen, um die Lehrkräfte zum Nachdenken darüber anzuregen, was sie gelernt haben und wie es auf ihren eigenen Unterricht anzuwenden ist

Das Zitat "**Man gewinnt nicht durch Zufall, sondern durch Vorbereitung**" des amerikanischen Baseballspielers Roger Maris bringt das Unterrichten auf den Punkt. Ein guter Lehrer wird man nicht durch Zufall, sondern durch Vorbereitung, die den Lernenden hilft, Lernbarrieren zu überwinden - Mit diesem Gedanken kann der Moderator die Sitzung beenden.

Die Moderatoren bedanken sich bei den Teilnehmern für die Teilnahme an der Sitzung und fragen, ob es weitere Fragen oder Überlegungen gibt, bevor sie die Sitzung beenden.

"Man gewinnt nicht durch Zufall, sondern durch Vorbereitung."
-amerikanischer Baseballspieler Roger Maris

Ein guter Lehrer wird man nicht durch Zufall, sondern durch Vorbereitung, indem man seine Lernenden bei der Überwindung von Lernbarrieren unterstützt.